

# Verein kathol. Lehrerinnen

Autor(en): **Müller, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 28

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536089>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf dem er sich auskennt, indem er als Gemeinbeschreiber der großen Gemeinde Genau gewählt worden ist. — Rath. G o s s a u begehrt Ende Juli die feierliche Einweihung ihres großen, neuen Notkerschulhauses, das auf weithin sichtbarer Anhöhe weit in die fürstentländischen Lande hinschaut, als ein Wahrzeichen schulfreundlichen Sinnes. — Die Behandlung einer Motion im kath. Kollegium, die vielverdiente Kantonsrealschule in St. Gallen betreffend, hat dem Neubau eines neuen Schulhauses mit großem Konvikt mächtige neue Impulse gegeben.

2. **Preußen.** In der Aula der kgl. Kunstakademie in Düsseldorf besammelten sich 500 Geistliche, um an dem von der Akademie und dem Erzbischöfl. Generalvikariate gemeinsam veranstalteten „künstlerischen Ausbildungskursus für kath. Geistliche“ sich zu beteiligen. Berufenste und angesehenste Vertreter der kunsthistorischen Forschung und praktischen Kunstpflege griffen in gebiegenen Vorträgen belehrend ein. Es beteiligte sich an der Eröffnung auch Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer von Köln. Der Kursus begann den 2. Juli und war für den kath. Alerus Westdeutschlands berechnet.

3. **Deutschland.** \* Deutsche Lehrerversammlung 1912. Der Bericht über die deutsche Lehrerversammlung 1912 erscheint Mitte August im Verlage von Julius Klünhardt, Leipzig und ist zum Preise von M. 1.20 durch jede Buchhandlung zu beziehen.

---

## Ferienkurse

---

für Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen; veranstaltet von der Universität Freiburg i. Ue. vom 22. bis 27. Juli 1912.

---

### Verein kathol. Lehrerinnen.

Die Sektion Aargau des schweiz. kathol. Lehrerinnenvereins hielt am 6. Juli in Baden ihre Jahresversammlung ab. Zu dieser Tagung hatten sich 55 Mitglieder, also eine schöne Anzahl, eingefunden.

Nach einem stimmungsvollen Klavier Vortrag und warmem Begrüßungswort erfolgt die Verlesung des Protokolls, dann der Bericht über die Generalversammlung in Zug und die Wahl des Vorstandes.

Hierauf referiert Frä. A. Schlumpf, Wettingen, über „Erziehung des Kindes zur Frömmigkeit“. Sie zeigt uns an praktischen Beispielen, wie die Lehrerin „Seelengärtnerin“ sein kann und soll. Sie suche die Seele des Kindes vor Schaden zu bewahren, sie zu kräftigen und zu heiligen durch Erziehung zur Frömmigkeit. Der Schüler soll sich nicht beklagen können wegen Mangel an Unterweisung in der Erkenntnis Gottes. Darum benutze die Lehrerin jede Gelegenheit, um die Kindesseele zu leiten. Besonders im Religionsunterricht, aber auch in den andern Schulstunden soll sie die guten Keime im Seelengärtlein pflegen, das Unkraut auszujäten suchen. Will die Lehrerin die Kleinen zum göttlichen Kinderfreund führen, dann genügen leere Worte und Belehrungen nicht; sie allein machen die Kinder nicht fromm — das Wichtigste ist das Beispiel der Lehrerin. Sie selbst sei jederzeit ein Vorbild von Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit im Kleinen!

Das prächtige Referat, das reiche Erfahrung und psychologische

Kenntnisse voraussetzte, wird mit ungeteiltem Beifall aufgenommen. — Ein weiteres Traktandum wird wegen vorgerückter Zeit auf eine nächste Versammlung verschoben. Noch werden einige Vereins-Geschäfte erledigt; dann vereinigt uns der Kaffee noch zu einem gemütlichen Stündchen. Nur allzu schnell heißt es: Abschied nehmen; doch man trennt sich mit dem freudigen Bewußtsein, heute Gedanken und Aufmunterungen zu neuem Schaffen in Fülle empfangen zu haben. N. Müller, Wohlen.

## Pädagogisches Allerlei.

1. Wertschätzung katholischer Bildungsstätten in Indien. Wie groß die Schätzung katholischer Erziehung und Wissenschaft in Indien ist, zeigen die hohen Zahlen nichtkatholischer Besucher von Missionschulen. Unter 5232 Schülern der katholischen Univerfitäten sind nicht weniger als 2599 Protestanten und Heiden. Die Zahl der nichtkatholischen Schüler an den übrigen höheren katholischen Lehranstalten ist gleichfalls sehr beträchtlich; in einer ganzen Anzahl von Diözesen ist mehr als die Hälfte der Besucher dieser Schulen nicht katholisch. Fast alle verlassen ihre Erziehungsstätte mit Hochachtung vor ihren katholischen Lehrern und deren Glauben. Wie sehr die protestantische Mission von den Erfolgen katholischer Schulen sich beeinträchtigt fühlt, beweisen die Bestrebungen der All India Education League, die in England und Amerika Millionen zusammenbringt, um die reich dotierten protestantischen Schulen gegen die siegreiche Konkurrenz der Katholiken zu kräftigen. „Mit allen möglichen Verdächtigungen“, lesen wir im neuesten Heft 10 der Monatschrift „Die katholischen Missionen“ (Herder, Freiburg), „suchte man die katholischen Schulen zu schädigen. Namentlich warf man ihnen vor, daß sie eine politische Gefahr seien, da sie fast alle von Ausländern geleitet würden. Wir können diese Intoleranz gegen die Entwicklung und Bedeutung des Schulwesens der katholischen Mission in Indien nicht besser zurückweisen, als mit der Antwort, welche die Delhi Morning Post einem der Verleumder, einem gewissen Herrn Skipton, erteilte: . . . . Keinesweg vermögen wir uns der Meinung anzuschließen, als ob die Erziehung, die christliche Knaben und Mädchen in römisch-katholischen Anstalten erhalten, eine politische Gefahr wäre. Nach unserer Ansicht weist der auffällige Gegensatz zwischen der römisch-katholischen Erziehungstätigkeit in diesem Lande und dem vergleichsweisen Mißerfolge der protestantischen Kirche nur auf den größeren Eifer und die ernstere Energie des katholischen Klerus hin. Herr Skipton ist wahrscheinlich wenig bekannt mit dem Erziehungswerk der großen römisch-katholischen Anstalten in Calcutta, Darjeeling, Bombay; wenn diese Anstalten nicht existiert hätten, dann hätte es für die in Indien ansässigen Europäer und Eurasier überhaupt keine nennenswerte Erziehung gegeben. Die Erziehung daselbst geht nicht auf Proselytenmacherei aus, und deshalb und auch wegen der feineren Bildung und Manieren, die man dort im Vergleich zu den anglikanischen Schulen erhält, werden viele Hindus und Mohammedaner durch diese Schulen angezogen. St. Xavier's